

Der Teppich als Spielfeld der Kunst



Marbod Fritsch, G7-Gipfel mit Trump und Merkel, „einmal total ernst und finster, ...“



... einmal sehr freundlich, fast fröhlich“.

Karlheinz Pichler

Es ist mittlerweile bereits zu einer Art Markenzeichen des in Bregenz und Wien lebenden Kunstschaftenden Marbod Fritsch geworden, bei größeren Konzeptarbeiten das Jean-Luc-Godard-Zitat „Real ist, was zwischen den Dingen ist und nicht das Ding selbst“ in irgendeiner Form zu integrieren. Allerdings auf sehr subtile Art und für den Betrachter kaum auf Anhieb erkennbar. Konkret begonnen hat er damit, als er mit seiner Installation „A Real State“ im Jahre 2006 den Eingangsbereich des Kunstmuseums St. Gallen ausgeklügelt verfremdet hatte. Aber auch beispielsweise 2009 in der Lustenauer Galerie Hollenstein oder vergangenes Jahr im Bildraum Wien maß Fritsch diesem Zitat eine zentrale Funktion bei. Und zwar immer in einer Setzung, die es dem Besucher unmöglich machte, sich dem Satz zu entziehen. So mussten die AusstellungsbesucherInnen etwa in St. Gallen durch eine installativ bearbeitete Tür und in Wien über einen Teppich, um in den Ausstellungsraum zu gelangen. Im Kunstraum Engländerbau in Vaduz nun zeigt der Künstler einen 32 Meter (!) langen und vier Meter breiten Teppich, der mit diesem Satz aus der Feder Godards bespielt, respektive digital bedruckt wird. Der Teppich soll nach dem Willen Fritschs die ganze Längsseite entlang fließen und in der Folge die Wände hinauf klettern. Boden- und Wandarbeit verbinden sich gleichsam zu einem Hybrid.

Hybrid zwischen Boden- und Wandarbeit

Um das Zitat Godards beziehungsweise das vermeintliche Muster des Teppichs zu realisieren, verwendete Marbod Fritsch zwei unterschiedliche Schwarz-Weiß-Fotos als sich wiederholendes Grundpixel. Der Künstler gegenüber KUL-

TUR: „Beide Bilder zeigen den US-Präsidenten Donald Trump inmitten der anderen Regierungschefs auf dem G7-Gipfel in Kanada, immer ist Angela Merkel das direkte Visavis. Die Positionen sind fast ident, einzig die Gesichter sind einmal total ernst und finster, einmal sehr freundlich, fast fröhlich.“ Fritsch ist über einen Report in der Zeitung „The Guardian“ auf diese Bilder gestoßen, in dem eine Serie von inszenierten Fotografien analysiert wurden, in denen jeweils immer ein bestimmter Präsident oder ein/e bestimmte/r Regierende/r ins Zentrum gerückt wird und in einer besonders guten Optik rüberkommt (www.theguardian.com/commentisfree/2018/jun/11/merkel-macron-g7-photos-social-media-trump).

Für Fritsch stellte der G7-Gipfel ein besonders gutes Beispiel dar, wie wir uns bereits im Krieg der Bilder befinden. Zudem zeige uns dieser konkrete Fall „die Konstruktion der Realität durch die Medien: Welche Bilder passen uns (dem Westen, der EU usw.) besser ins Konzept, welche werden ausgeblendet. Die Person Trump macht es uns scheinbar leicht mit der Bestätigung unserer Vorurteile. Daher passt ein freundliches Bild überhaupt nicht in das westliche Konzept.“ Und natürlich gehe es auch um unser Medienverhalten, das zunehmend unkritischer werde, so Fritsch gegenüber KULTUR.

Bei der monumentalen Installation im Engländerbau wird erst bei genauer Betrachtung und aus größerer Distanz im scheinbar abstrakten Muster des Teppichs der Satz von Godard sichtbar, „der auf jenen metaphorischen Raum zwischen den Dingen zielt, den der Teppich physisch besetzt.“ (Fritsch) Der Bregenzer Künstler weiter: „Der Text wird so

zu meinem bildkünstlerischen Werk, das seinen Sinn aus der speziellen räumlichen Setzung ableitet. Erst geduldigen Betrachtern, die den Text zusammensetzen und decodieren, eröffnen sich Assoziationen und Symbole. Ohne Decodierung durch die Betrachter bleibt das Werk auf sich zurückgeworfen.“ Marbod Fritsch bringe solcherart geistige und visuelle Nahrung aufs Tapet, heißt es im Presstext zur Ausstellung. Er erzähle vom begehbaren digitalen Teppich der Gegenwart, der entsprechende Veränderungsprozesse auslöse: „Wie die digitale Welt unser Dasein verändert hat. Der Teppich als Spielfeld der Kunst.“

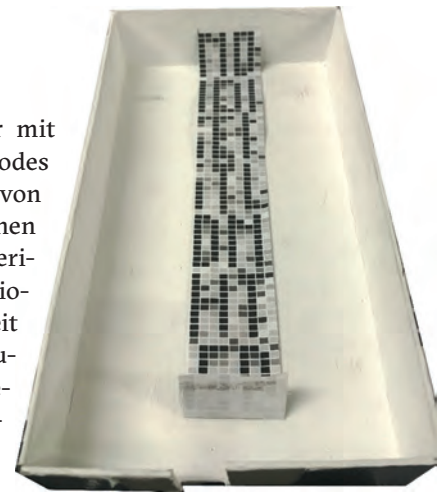
What difference does it make?

Die Ausstellung von Marbod Fritsch trägt in Anspielung auf das mustergebende Zitat den Titel „Jean Luc II“ und dazu den Untertitel „What difference does it make?“ Interessant ist dabei etwa, dass im Blockbuster „Star Trek“ ein Dialog zwischen dem Kapitän der Sternenflotte, James Tiberius (Jim) Kirk, und dem fiktiven Sternenflottenoffizier Jean-Luc Picard vorkommt, der wie eine Antwort zu dieser Frage erscheint oder zumindest eine starke Affinität dazu aufweist: James T. Kirk: „Did we make a difference?“

Jean-Luc Picard: „Oh, yes. We made a difference. Thank you.“

Grundsätzlich ist der oft in Wien weilende Vorarlberger Künstler genausowenig wie der mit Zitaten um sich werfende Regisseur Jean-Luc Godard auf eine Stilrichtung festzulegen. Fritsch konzipiert medienübergreifend in Zeichnungen, Malereien und konzeptionellen Projekten Denk- und

Handlungsräume, in denen er mit textuellen und zeichenhaften Codes die Auflösung und Erzeugung von Realität thematisiert. Schienen sich bei Fritsch die zeichnerischen und installativ-konzeptionellen Werkstränge lange Zeit voneinander völlig losgelöst autonom zu entwickeln, so bewegten sich diese unterschiedlichen Disziplinen in der jüngsten Vergangenheit immer stärker aufeinander zu. Zumindest werden die Analogien zwischen Zeichnung und konzeptionellen Kopfgeburten zunehmend offenkundiger, und immer wieder wird das Zeichnerische auch direkt in das installative Vorgehen miteinbezogen. Die Zeichnung stand denn auch nicht von ungefähr am Beginn seiner künstlerischen Karriere. Für Aufsehen in der Öffentlichkeit sorgte er aber logischerweise mit seinen spektakulären Projekten im öffentlichen Raum wie etwa „The Moving Earth Project“ (1999), dem Bahnschrankenprojekt für das Harder Seebecken „Separation Point“ (2006), dem Kunst-am-Bau-Farbkonzept für das Bäuerliche Schul- und Bildungszentrum für Vorarlberg in Hohenems oder im vergangenen Jahr mit seiner Stahlskulptur „Biographie“ auf der Burgruine Alt-Ems ebenfalls in Hohenems. ■



Installationsmodell (Teppich)
für den Engländerbau